



Michael Wiesensee (l.) schaut sich genau an, was die Mitglieder in seinem Netzwerk Zukunft in ihren Töpfen kochen. Denis Kleinknecht vom Gasthof Heinzinger ist einer von ihnen. © Netzwerk Zukunft

„Welt ohne Gastronomie? – nicht vorstellbar!“



Michael Wiesensee setzt sich mit dem Netzwerk Zukunft für die Wiederbelebung der Gastronomie ein. Mit Aktionen möchte er die Branche unterstützen und soziale Treffpunkte in der Gesellschaft bewahren.

Von Ruth Frömmer

W er nix wird, wird Wirt“. Dieser oft dahingesagte Spruch ist einfach falsch, findet Michael Wiesensee. Er ist selbst in einem Gasthof aufgewachsen, hat eine Kochlehre gemacht und war sein Leben lang gerne Gastgeber. Und nun hat er es sich zur Aufgabe gemacht, das Image der Gastronomie-Branche wieder aufzupolieren.

Mit seinem Netzwerk Zukunft möchte er die gute Gastronomie vom Sternerrestaurant übers Hotel bis hin zur bodenständigen Wirtschaft mit den unterschiedlichsten Aktionen, Kooperationen und Gewinnspielen unterstützen. Interessierte Lokale zahlen eine einmalige Aufnahmegebühr und profitieren dann vom Netzwerk.

Sie können sich darauf verlassen, dass sie dort in guter Gesellschaft sind, denn Wiesensee behält sich vor, nur passende Kandidaten aufzunehmen. Finanziert wird das Ganze vor allem über Partnerschaften.

Auf der Website von Netzwerk Zukunft finden regelmäßig Gewinnspiele statt, die Rubrik „Legenden der Gastlichkeit“ zeichnet herausragende Persönlichkeiten der Branche

aus. Die Aktion „Deutschland isst gesund“ setzt sich für mehr gesunde Gerichte auf Speisekarten ein und vernetzt Interessierte mit den entsprechenden Lokalen. Auf digitalen Speisekarten können sie gezielt suchen, ob es ein bestimmtes Gericht in einem Lokal in ihrer Nähe gibt.

Zeitgemäße Küche auf den Speisekarten ist ein wichtiger Baustein, um das Image von Traditionsgasthäusern gerade bei der jüngeren Generation aufzuwerten, findet Wiesensee.

Er hat viele Ideen, wie man gerade die Landgastronomie attraktiver gestalten könnte. E-Ladesäulen sieht er zum Beispiel als zusätzlichen Anreiz, ein Lokal aufzusuchen. Auch in einer Großstadt wie München kämpfen gerade die kleineren Wirte ums Überleben. Aber auf dem Land sieht es noch viel schlimmer aus.

„In meinem Heimatort gab es drei Wirtshäuser, als ich ein Kind war“, erzählt Wiesensee der AZ. Heute gebe es dort kein einziges mehr. Die Vorstellung, dass es in vielen Orten irgendwann gar keine Lokale mehr gibt, macht ihn traurig. „Das sind doch soziale Treffpunkte, die verloren ge-

hen“, so Wiesensee weiter. „Eine Welt ohne Gastronomie ist wie eine Welt ohne Musik – nicht vorstellbar!“

Wiesensee hat auch schon viele Mitglieder und Fürsprecher versammelt. Denis Kleinknecht vom Maisacher Gasthof Heinzinger zum Beispiel oder Peter Wieser. Der Noch-Wirt im Ratskeller am Marienplatz sagt: „Die Initiative ‚Netzwerk Zukunft‘ (...) ist auch ein richtungsweisender Aufruf an Gastronomen und Hoteliers Deutschlands, um in schwierigen Zeiten nach überstandenen Krisen unseren einheimischen Gästen und den zahlreichen Besuchern aus aller Herren Länder wieder das zu zeigen und zu beweisen, was wir am besten können: Gastgeber mit Herz zu sein!“

Mitglieder bezahlen eine einmalige Aufnahmegebühr von 99 Euro und bekommen dafür einen eigenen Account für mehrere Netzwerkprofile, darunter die Netzwerkkarte „Gastronomie und Hotellerie mit eLadesäulen“ oder provisionsfreie Direktbuchungen für Hotels und Tischreservierungen



Der Ratskeller ist ein Beispiel für gelungene Gastronomie, sagt Wiesensee. Leider schließt er Ende des Jahres für immer. F: Daniel von Loeper

20% Rabatt
für AZ-
Abonnentinnen und
-Abonnenten

Jetzt
Tickets sichern!



abendzeitung.de/az-sofa-tickets